

Wohnen Vögel in der Orgel?

(08.06.2013) Schleiz. Unter dem Motto "Wohnen Vögel in der Orgel?" lud Organist Stefan Kothner interessierte Kinder und Eltern zu einem Orgelkonzert in die alt-ehrwürdige ev. Bergkirche St. Marien zu Schleiz ein. Hoch über der Stadt, auf dem parkähnlichen Bergfriedhof gelegen, ist diese Kirche seit Jahrhunderten ein von Gästen und Einheimischen gern besuchter Ort.



Da das Konzert im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Orgelkonzertreihe veranstaltet und zuvor über Plakate in Schleiz und das Internet beworben wurde, hatten sich neben den 24 Kindern einer kirchlichen Musikfreizeit aus der Jugendherberge Plothen auch einige Familien mit Kindern und etliche musikinteressierte Erwachsene eingefunden.

Nach einer festlichen Einleitung mit einer Intrada des englischen Organisten Robert Jones wurden die Kinder gefragt, seit wann es Orgeln gibt und wie wohl diese Musik damals geklungen hat. Als Antwort auf diese Frage musizierte der Organist ein sogenanntes Organum, das bereits 1.000 Jahre alt ist.



Nach diesen sehr ungewöhnlichen Klängen nahm der Organist die Kinder mit auf eine Reise durch die Zeit und die Epochen der Musikgeschichte und des Orgelbaus. Dabei durfte der Komponist Johann Sebastian Bach mit seinem Präludium G-Dur BWV 541 ebenso wenig fehlen wie die Antwort auf die Frage "Wohnen Vögel in der Orgel". Um diese Frage zu beantworten entführte der Organist die Zuhörer auf einen

musikalischen Waldspaziergang mit einer Suite des französischen Barock-Komponisten Michel Corrette. Schon gleich im ersten Satz, dem Eintritt in den Wald, erklang neben den eigentlichen Orgelklängen auch ein vielstimmiges Vogelgezwitscher, doch plötzlich wurde diese Idylle durch wilde Reiter und eine wilde Jagd unterbrochen, wozu der Organist unter anderem das Orgelregister Trompete 8´ nutzte. Im darauf folgenden Satz braute sich in der Bergkirche ein Unwetter zusammen und auf der Orgel wurde ein Gewitter dargestellt. Der Komponist beendet diesen Satz, der das Gewitter beschreibt, mit einer sehr ungewöhnlichen Spielanweisung, bei der der Organist ganz viele tiefe Töne mit den Händen und den Füßen gleichzeitig drückt. Mit dem gewaltigen Orgelregister Posaune 16´ war dies ein sehr markanter Schlussakkord, der den Donner darstellen sollte. Plötzlich kehrte im letzten Satz wieder die Stille des Waldes zurück und auch die Vögel durften noch einmal zwitschern.

Für einige Kinder war es sicherlich ein ganz besonderes Erlebnis, dem Organisten während dieser kleinen Stücke beim Ziehen der Register zu helfen. Nach dieser Folge von

Orgelstücken wurde das Geheimnis gelüftet, dass es keine wirklichen Vögel sind, die in der Orgel wohnen, sondern kleine Orgelpfeifen, die in einem Wasserbecken stecken und wenn diese angeblasen werden, dann mit Zwitschern beginnen.



Neben der Musik wurden den Kindern einzelne Orgelpfeifen (aus Holz bzw. Metall) gezeigt und erklärt, wie diese funktionieren. Außerdem wurden viele interessante Dinge über die Orgel der Bergkirche berichtet, u.a. dass in die größte Orgelpfeife über 180 Liter Limonade passen würden – was aber noch niemand ausprobiert hat.

Zum Abschluss der Orgelvorstellung erklang die virtuose Toccata in G-Dur des französischen Komponisten Théodore Dubois. Doch damit war die Veranstaltung noch nicht ganz zu Ende. Zu Beginn hatten die Kinder kleine Fragebögen mit einem Quiz über die Orgel erhalten und der aufmerksame Zuhörer hat auf alle gestellten Fragen während der Orgelvorstellung eine Antwort bekommen und konnte diese ankreuzen. Als kleine Gewinne erhielten die Kinder CDs mit Orgelmusik und kleine Schreibblöcke mit Notenzeilen.

Nach der Veranstaltung wurden noch viele Fragen gestellt und beantwortet, die Orgel konnte von innen angeschaut werden und sie konnte selbst ausprobiert werden. Ein besonderer Dank gilt Frau Ulla Enderlein und der evangelischen Kirchgemeinde Schleiz, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Orgelkonzertes mitgeholfen haben.